

Schweden und Norwegen.

Drontheim den 18. Juli. Heute erfolgte die Krönung des Königs...

Ordamerika.

\* 150 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen verließen am Samstag den 21. Juni per Dampfer Newyork...

Affen.

\* Einer Correspondenz der Daily News, datirt von Bushire den 30. Mai...

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

III.

(Fortsetzung)

Clara stand im Eingange derselben und sog in seine Arme.

„Sind wir sicher, mein süßes Lieb?“ frug Amöler.

„Jedenfall!“ erwiderte Clara. „Doch mag jetzt kommen, was da will, ich habe Dich ja wieder.“

Das waren selige Minuten, welche die Liebenden nach der langen Trennung jetzt verlebten.

Die Zeit flog an ihnen vorüber, sie bemerkten es nicht; aber mit dem ersten Frühroth mußte Amöler gerüstet bei seinem Commandur sein...

Clara ruhte in seinen Armen, ihr Köpfchen lag an seiner Brust, sie empfand nichts von

der Erde Leid und Schmerz, sie war selig und hätte in ihrem Glück hinwallen mögen...

Da plötzlich wurde draußen auf der Straße leise gepfeifen und kaum war dieser Laut...

Ein halbuntermückter Angststuf entglitt den Lippen der schönen Polin. „Du willst mich schon verlassen?“ zitterte es aus ihrem kleinen Munde...

„Hör, mein Karl, nimm dieses Andenken mit und trage es stets auf Deinem Herzen; es möge Dir ein Talisman werden in jeder Gefahr.“

„Hier, mein Karl, nimm dieses Andenken mit und trage es stets auf Deinem Herzen; es möge Dir ein Talisman werden in jeder Gefahr.“

Amöler schloß die Geliebte gerührt von Neuem in seine Arme, auch das Auge des starken Mannes wurde feucht.

„O Gott, warum müssen sich die Menschen entzweien und damit so viele Herzen brechen!“ fuhr Clara fort.

„Nicht diese schwarzen Gedanken, mein Engel, mit Lorbeeren bekränzt werde ich zu Dir zurückkehren, und dann soll uns keine Macht der Erde mehr zu trennen vermögen.“

Der Abschied mußte erfolgen. Mächtiger rang sich das Schluchzen aus der Brust des liebenden Mädchens hervor, fester umklammerte sie den ihr theuren Mann, als wolle sie ihn für die Ewigkeit nicht von sich lassen...

Noch ein gedämpftes Lebewohl flog über die Lippen des trauernden Offiziers, noch einmal blickten sich die jungen Leute in die von heißen Thränen benetzten Augen...

Clara wandte wie vernichtet nach der nächsten Bank und als sie verholten und leise fröhlich ihre Gemächer aufsuchte, da war es so todt und öde in ihrem Herzen...

Amöler eilte mit seinem treuen Diener Schweiaend der Stadt zu, keine Silbe kam über seine Lippen, sein Thatendrang war gedämpft, ein schwerer Kummer hatte sich in sein Herz genistet...

Im Laufe des Vormittags zog das Regiment mit klingendem Spiel zur Stadt hinaus dem nächsten Bahnhofe zu...

Wie unendlich viele Thränen sah Amöler

nach über bleiche Wangen rinnen, während er durch die Straßen dahintritt, wie manche Frau und Jungfrau wehte dem Manne oder dem Bräutigam einen letzten Gruß mit dem weißen Taschentuche nach...

Amöler war erst und still während des Ausmarsches: langsam ritt er zur Seite des Commandeurs dahin, und als dieser vertraulich zu ihm sprach: „Nun Amöler, Sie sehen ja aus, als wenn Sie so eben von einem trauernden Liebchen Abschied genommen hätten und nicht, als wenn es in einen Krieg zöge, der uns Allen Ruhm und Ehre bringen soll“...

„Aber ich wußte nicht, daß Sie etwas Liebes zurückschicken!“ fuhr der Oberst freundlich fort.

„Es ist das auch eine traurige, unerbauliche Geschichte. Herr Oberst“, erwiderte der Adjutant bedrückt.

„Nun, der Krieg wird Ihnen Lorbeeren bringen und dann kann kein deutsches Mädchenherz widersehen!“

„Kein deutsches Mädchenherz!“ sprach Amöler leise und gedankenvoll nach. Er machte ja keinen Anspruch auf ein deutsches Mädchenherz.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

(Mittelpreis per Centner.)

Winnenden den 17. Juli. Kernen 9 fl. 20 kr. Dinkel 6 fl. 27 kr. Haber 5 fl. 16 kr.

Heilbronn den 12. Juli. Kernen — fl. — kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Dinkel 6 fl. 24 kr. Waizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 13 kr.

Ulm den 12. Juli. Kernen 8 fl. 38 kr. Waizen 7 fl. 53 kr. Roggen 5 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haber 4 fl. 54 kr.

Goldkurs vom 19. Juli.

Table with 2 columns: Gold type and price. Includes items like Preussische Friedrichsd'or, Pfistolen, Holländische 10fl.-Stücke, etc.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Dienstag den 22. Juli. Morgens 7 Uhr Beistunde: Herr Helfer Kietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 85.

Donnerstag den 24. Juli 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

Zu nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden...

Jakob Kübler, Metzger von Oppenweiler, Donnerstag den 2. Oktober 1873, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Oppenweiler.

Gottlieb Napp, Rothgerber von Badnang, Donnerstag den 18. Sept. 1873, Vormittags 10 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Den 14. Juli 1873. Oberamtsrichter Clemen s.

Steinhauerarbeit-Akford.

Auf der Straße von Sulzbach nach Jornsbad und von Sulzbach nach Spiegelberg sind Kilometer- und Stationssteine zu setzen, wofür der Kostenaufwand auf 220 fl. berechnet ist. Die Lieferung und das Setzen dieser Steine wird am Montag den 28. Juli 1873, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause zu Sulzbach in öffentlicher Abtheilungs-Verhandlung veraccorrdirt...

Murrhardt. Lang- und Sägholz-, Brennholz- und Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am Samstag den 26. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im städtischen Walde Streimweller, Langholz: 17 Stämme III. Cl., 71 dio. IV. Cl., 74 dio. V. Cl., 7 Sauglöge II und III. Cl. und 2 Wagner Eiden, 1 1/2 Nm. buchene Bügel, 57 dio. tannen Edeiter, Prügel und Anbruchholz, 1 1/2 Nm. Fichtenrinde. Das Brennholz und die Rinde wird zuerst ausgeben. Zusammenkunft am Säubächle beim Wegweiser nach Siebenbrunn. Den 21. Juli 1873. Stadtschreiber.

Badnang. Gewerbesteuerfak auf 1. Juli 1873.

Diejenige hiesige Gewerbetreibenden, welche vor dem 1. Juli d. J. Geschäftsbetriebe begannen oder dergleichen wieder auf-

gegeben haben, und solche, welche gegen ihre bisherige Einschätzung in das Gewerbeverzeichniß Wünsche oder Beschwerden haben, werden aufgefordert, hievon innerhalb der nächsten 8 Tage auf dem Amtszimmer der Rathschreiberei Anzeige zu machen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die unterblebene Anzeige eines neuen Gewerbebetriebs neben Nachholung der Steuer mit Strafe angefallen wird und daß diejenigen, welche einen ganz ausgegebenen oder verminderten Geschäftsbetrieb innerhalb des gegebenen Termins nicht anzeigen, es nur sich selbst zuzuschreiben haben, wenn auf nachherige Wünsche oder Beschwerden keine Rücksicht mehr genommen werden kann. Den 22. Juli 1873. Steuerfakbehörde. Vorstand Sch mü c k l e.

Verkauf eines Rothgerbereigebäudes.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Gottlieb Napp dahier wird am Samstag den 2. August 1873, Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufsteig auf hiesigem Rathhause verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Rothgerberei Einrichtung und gewölbtem Keller auf dem Graben, neben Friedrich Meister und Gottlieb Zeitwanger, Brand Ver.-A. 1,200 fl., gerichtlicher Aufschlag 1,200 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Juli 1873. Rathschreiber Krauth.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Montag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in der Behausung der Wittwe Holzwart in Harbach nachstehende Fahrnißeffentlich versteigert: 1 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 2 Kühe, 2 Mähle, ca. 15 Str. Heu, 2 Wagen, 2 Cagen, 2 Pflüge, 1 Rührmühle, sowie vieles Schiff-, Feld- und Handgeschirr, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Den 21. Juli 1873. Stadtschreiber.

Badnang. Am Freitag den 25. Juli gibts Kalk bei Ziegler Spad.

**Badnang.**  
Zur gefälligen Beachtung zeige ich hiemit an, daß ich in den nächsten 10-12 Tagen von Haus abwesend bin.

Den 23. Juli 1873.  
Rechtsanwalt Wildt.

**Badnang.**  
Montag den 28. Juli feiert die Schützen-gesellschaft ihr 25-jähriges Stiftungsfest mit einem Stern- & Nummernschießen im Badzin Aietenau.



Freunde der Gesellschaft mit ihren Familien sind ebenfalls freundlich dazu eingeladen.  
Schützenmeisteramt.

**Badnang.**  
Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat 325 fl. Pflegschaftsgeld in einem oder zwei 600-Pfosten gegen übliche Sicherheit auszuliehen.

Ehr. Brenninger  
z. alt. Post.

**Badnang.**  
Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat für einen pünktlichen Zinszähler gegen gefällige Sicherheit 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Gottfr. Störzbach,  
Hofgerber.

**Badnang.**  
Geld-Antrag.

Aus meiner Schadschönen Pflegschaft sind 150 fl. sogleich auszuliehen.

Väcker Rinzer.

**Badnang.**  
Am Jacobi-Feiertag wird eine Missions-Versammlung von der Wesleyan. Mission im Schwannensaal gehalten werden, wozu wir alle unsere Missions-Freunde freundlich einladen. Anfang Nachmittags um 7 1/2 Uhr.

C. Dentenmüller.

**Unterweissach.**  
Wein- und Most-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat noch 1870er Ebersberger weißen und 1872er rothen Ebersberger, dto verschiedene weiße und Schiller Weine, sowie 1872er Most feil.

C. F. Schlehner.

**Für Feuerarbeiter.**  
Einen verlässlichen Glasbalg, einen Ambos mit Herrn hat zu verkaufen  
Wilhelm Eisenmann  
in Winnenden.

**Grosßapach.**  
Einen starken, ganz neuen Zweispänner-Wagen mit eisernen Achsen, sowie ein gutes vollständiges Holzgeschirre hat zu verkaufen  
Wilhelm Oppenländer,  
Schmid.

**Von einem heftigen Katarrh befallen**  
ließ ich mir eine Flasche von dem W. S. Zidenheimer'schen Traubenbrust-Honig aus der Niederlage der Herren Schöllkopf und Grünzweig in Ehlingen bringen. Nachdem alle zuvor gebrauchten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir gethan und mich von dem lästigen Nebel befreit.  
Mettingen bei Ehlingen, 12. April 1873.  
Weingärtner Seitz Ehefrau.  
In Badnang stets vorräthig bei Jul. Schmückle.

**Badnang.**  
Stoffhüte.  
Um mit einer größeren Parthie gänzlich zu räumen verkaufe ich dieselbe zu ganz herabgesetzten Preisen.  
C. Heinz,  
Seckler & Kürschner.

**Badnang.**  
Kappen  
in verschiedenen Façon und Farben, für jedes Geschäft passend, aber sonst nicht mehr modern, verkaufe ich von 30 bis 42 kr.  
C. Heinz,  
Seckler & Kürschner.

**Badnang.**  
Bandagen  
in großer Auswahl für Männer, Frauen und Kinder in jeder beliebigen Façon und Größe, besonders empfehle ich eine ganz neu erfundene vulkanisirte Bandage ohne Feder, welche den Vorrang hat, daß sie für jeden Leibeschaßen paßt und dem Träger keine Beschwerden macht und doch die gleiche Kraft hat, wie die Feder-Bandage. Ich erlaube mir deshalb einem geehrten Publikum solche Bandagen bestens zu empfehlen.  
Achtungsvoll  
C. Heinz,  
Seckler & Kürschner.

**Winnenden.**  
Roman-Cement  
aus der Fabrik von C. Schwent in Ulm hält stets in frischer Waare auf Lager.  
Quantitäten nicht unter 40 Ctr. liefere ich auf Wunsch auf den Bauplatz.  
H. Krämer,  
Werkmeister.

**Badnang.**  
800 fl. werden gegen doppelte Versicherung in Haus und Gütern aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt  
Louis Enslin

**Badnang.**  
200 fl. werden gegen doppelte Versicherung in Gebäude auf Jacobi oder 1. August aufzunehmen gesucht.  
Louis Enslin.

**Badnang.**  
500 fl. werden gegen ganz gute Bürgerschaft aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt  
Louis Enslin.

**Badnang.**  
Mutterkorn oder Roggenmütterle kauft in jeder Quantität die obere Apotheke.

**Badnang.**  
Ich suche einen fleißigen ordentlichen Menschen als  
Lohknecht  
in meine Gerberei.  
Chr. Brenninger  
z. alt. Post.

**Badnang.**  
Von meinem  
Logis  
gebe auch 3 Zimmer ab und hätte dann 2 hübsche Zimmer an ledige Herren zu vergeben.  
C. Weismann.

**Donnerstag**  
Schwanen.

**Tagesereignisse.**  
Deutschland.

\* Anschließend an den in Nr. 81 des Kurirhalboten enthaltenen Artikel von Stuttgart über die dortige erschreckende Verbreitung der „Blutlaus“ hat die Redaction aus dem Bezirk Badnang folgende Zuschrift erhalten: „Die Blutlaus ist erst seit wenigen Jahren in einigen Gegenden Württembergs, wahrscheinlich von Frankreich aus mit jungen Obstbäumen eingeschleppt, aufgetreten. Sie verbreitet sich aber außerordentlich schnell und unsere Obstkultur ist in großer Gefahr, wenn nicht da, wo sich dieses schädliche Insekt zeigt, mit aller Energie gegen dasselbe eingeschritten wird. Neben dem in ihrem geschäftigen Blatte angegebenen Mittel zur Vertilgung der Blutlaus (Verstreichen der Nester mit Erdöl) möchte Einander einen gegen die Verbreitung und Einschleppung dieses Insekts gerichteten Vorschlag machen. Es sollte von Seiten der landwirthschaftlichen Centralstelle mit allem Nachdruck darauf hingewirkt werden, daß in jedem Bezirke, namentlich wo sich Baumschulen befinden, einige Sachverständige aufgestellt würden, welche die jungen Bäume in dieser Beziehung sorgfältigst zu untersuchen hätten. Finden sich nun Bäume, die mit diesem schädlichen Insekt behaftet sind, so wäre es ganz am Platze, wenn der Verkauf solcher Bäume auf so lange eingestellt werden müßte, bis eine vollständige Reinigung derselben nachgewiesen werden könnte. Was man bei Schafen, die z. B. mit der Milbenraude behaftet sind, thun kann, das könnte hier gewiß auch geschehen — auch hier wäre eine amtlich anzuordnende Verkaufssperre gewiß angezeigt.“

Dehringen den 22. Juli. Von den derzeit in Frankreich befindlichen deutschen Okkupationsruppen, deren Rückkehr nach Deutschland bevorzucht, wird die k. bayr. II. Division über die würt. Bahn geführt und zwar ein Theil mit 8 großen Extrazügen auf der Kocherbahn. Vom 27. Juli bis 4. Aug. einschließlich geht mit Ausnahme des 3. Aug. jeden Tag ein Militärtransport von Jagstfeld nach Nördlingen, welcher in Dehringen 6 Uhr 24 Min. Abends eintrifft und nach 10 Min. Aufenthalt weitergeht.

Ludwigsburg den 19. Juli. Heute Nachmittag fand auf dem großen Exercierplatz ein Wetrennen statt, an dem sich zum Sport-Club gehörige Offiziere und Unteroffiziere der beiden hiesigen Reiterregimenter theilnahmen. Das ganze Rennen war vom herrlichsten Wetter begünstigt und hatte viele Zuschauer angezogen.

\* Der Staats-Anz. meldet: Der kommandirende General v. Stülpnagel habe sich mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs zum Gebrauch einer Kur nach Baden-Baden in Urlaub begeben und werde voraussichtlich zum Beginn der Herbstübungen wieder in Stuttgart eintreffen.

Gmünd den 20. Juli. Heute Sonntag Vormittag 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des im Dienste im Schießbale gestorbenen Sekonde-Lieutenants Zeiber, Sohn des Schultheißen J. in Bohlheim, M. Heidenheim, unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft statt. Die Leiche begleiteten außer dem Veteranenverein mit Fahne, General v. Jagemann und Oberst v. Marschthal, sowie sämtliche hiesige und viele von Außenwärts gekommene Offiziere. Die bei dem Unglücksfalle weiter betroffenen vier Unteroffiziere Lang, Wölfling, Halle und Bernhaller (Trompeter) sind leicht verwundet. Bernhaller hatte trotz seiner Verwundung noch die Grabsgegenwart, das Signal zum Aufstehen

des Schießens zu geben. General v. Stülpnagel war selbst hieher gekommen, um die Unglücksstätte zu besichtigen und die Belegten im Lazareth zu besuchen und ihre Aussagen zu hören.

Ellwangen den 16. Juli. Die Gasfrage beschäftigte heute abermals die bürgerlichen Collegien. Zu Herstellung des Gaswerkes haben zwei Firmen sich bereit erklärt und Pläne und Ueberschläge vorgelegt. Beide Concurrenten waren heute persönlich erschienen und erläuterten ihre Angebote. Die Herren Müller und Link aus Stuttgart wollen das Werk um die Summe von 30 bis 32,000 fl. auf Kosten der Stadt herstellen, während Herr Kaufler dasselbe um 10% billiger jedoch auf seine Rechnung errichten und in Selbstbetrieb nehmen will, wenn ihm die Stadt ein Kapital von 25,000 fl. vorschleibt, das er zu 4 1/2% verzinst. Der Stadt bliebe das Rückkaufsrecht zum Betrage von 35,000 fl. Der Cubikmeter Gas würde der Stadt zu 11 kr., Privaten zu 12 kr. geliefert; der Consum der projekt. 50 Straßenlaternen wäre zu 7000 Cubikmeter angenommen, was eine jährliche Ausgabe von ca. 1200 fl. ergibt. Die Delbelegung der etwa 25 Flammen kostet jetzt 700 fl. ohne die unaußerordentlichen Reparaturen. Die bürgerlichen Collegien haben das Kaufler'sche Angebot nahezu einstimmig angenommen.\*

\* Der württembergische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung hat Mittwoch den 16. d. M. sein Jahresfest in Kirchheim u. T. begangen. Nach Begrüßung der Festgäste auf dem Bahnhof begab man sich gruppenweise in die festlich geschmückte Stadt zum Zweck der Sammlung auf dem Rathhause, um sodann von dort aus unter festlichem Glockengeläute durch die volksbelebten Straßen an dichtbesetzten Fenstern vorüber in die schöne Stadtkirche zu ziehen, wo ein erhebender, durch städtische Musikkräfte verstärkter Chorgefang den kirchlichen Theil der Feier einleitete. Die von Stadtpfarrer Schmid in Friedrichshafen gehaltene, mit allgemeinem Beifall aufgenommene Festpredigt, auf welche ein von Dekan Wädter in Kirchheim gesprochenes Gebet die Gemüther wirksam vorbereitet hatte, zeigte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft aus Stadt und Land im Anschluß an 1. Kor. 12, 26 f., wie der Gustav-Adolf-Verein als einer der wichtigsten Lebensnerven am Leib Christi bisher sich bewährt habe und auch inskünftige sich bewähren solle.

Ulm den 21. Juli. Heute wurden aus dem Laden eines hiesigen Goldarbeiters Waaren im Werthe von gegen dritthalbtausend Gulden, hauptsächlich Ketten und Ringe entwendet. Der Thäter verschaffte sich den Eingang in die neben dem Laden gelegene Werkstätte dadurch, daß er von dem leicht zugänglichen Gymnasiumsgarten aus eine Stange an dem Gitter des auf diesen Garten gehenden Fensters mit Hilfe eines Rohrs und eines Hebelstifts losbrach. Letzteres hatte er zuvor in der Nachbarschaft zur Hand anommen. Zur Eröffnung der von der Werkstätte in den Laden führenden Thüre verwendete er sodann in ersterer befindliches Handwerkszeug. Die Auswahl der mitgenommenen Waaren läßt auf eine geübte Hand schließen.

München den 20. Juli. Das Schwurgericht hat im Prozesse Spitzeder sämtliche Angeklagte im Sinne der

\*) Anmerkung des Badnanger Seckers. Herr Kaufler hat, wie wir wissen, auch der hiesigen Stadtgemeinde seine Offerte gemacht. Die Sache scheint aber hier wieder in völlige Stockung gerathen zu sein. Sollte nicht von den hiesigen Gewerbetreibenden wieder ein Impuls gegeben und die Gasfrage im Gewerbeverein besprochen werden?

Anklage schuldig gesprochen und bei Adele Epibeder keine mildernden Umstände angenommen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Spitzeder 4 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 3jähriger Zuchthausstrafe, Ehinger und Nebel zu 6monatlichem, Maria Pregler zu 4monatlichem, Georg Pregler zu 1monatlichem Gefängniß, welche letztere 4 Strafen durch Einrechnung der Untersuchungshaft als bereits getilgt erklärt wurden.

Schwefurt (Bayern) den 19. Juli. Gestern Nachmittags wurde das benachbarte Bergheinfeld von einem schweren Brandunglücke heimgeheuchelt. Bergheinfeld, bereits im August 1856 in Folge eines Blitzschlages fast zur Hälfte eingeeßert, aber schöner und besser wieder aufgebaut, zählte vor dem gestrigen Brande 167 Wohnhäuser. Hievon sind kaum 30 verschont geblieben; über 120 Gehöfte wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand angeblich durch eine geistesranke Frau, die tochen wollte. Begünstigt durch einen starken Wind, verbreitete sich dasselbe mit rasender Schnelligkeit; bis die Leute, zum größten Theile auf dem Felde beschäftigt, in das Dorf eilen konnten, hatte der Brand schon eine mächtige Ausdehnung gewonnen. Der Westwind trieb die Flammen über die ganze Länge des Ortes. Nach fünf Uhr brannten bereits die Häuser am östlichen Ende desselben; der größte Theil der im Jahr 1857 neu angebauten Gebäude liegt wieder in Asche. Gegen 7 Uhr gerieth auch der Kirchturm in Brand, der Thurm brannte vollständig aus, die Glocken schmolzen theilweise; dagegen wurde die Kirche selbst durch die übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehren gerettet.

Braunschweig den 21. Juli. Die großherzogliche Burg, Schloß Heinrichs des Löwen, ist in verloffener Nacht durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Das Monitoringsdepot des 67. Regiments ist gerettet, die nahe gelegene Burgkirche unversehrt geblieben.

Dresden den 18. Juli. Laut einer von gestern datirten amtlichen Bekanntmachung sind in der letzten Woche 111 neue Cholera-Erkrankungsfälle, darunter 38 mit tödtlichem Ausgang, aus dem Dresdener Gerichtsbezirke zur Anzeige gekommen, so daß die Gesamtzahl der Erkrankungen 251, die der Todesfälle 93 betrug.

**Oesterreich.**  
Wien den 20. Juli. Die Königin Olga hat für die Armen Wiens 3000 Mark in Gold gespendet, denselben Betrag wie die Kaiserin Augusta.

**Frankreich.**  
Paris den 21. Juli. Nationalversammlung. Jules Favre begründet die Interpellation der Linken über die innere Lage. Das Land wolle wissen, wohin die Regierung dasselbe führe. Es beschuldige die Regierung, daß sie die Republikaner von der Verwaltung ausschleife. Er frage, welche Ansichten die Regierung hinsichtlich der legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Prätextanten hege. Minister Broglie antwortet, die Regierung halte am Programm vom 24. Mai fest: Waffenstillstand der Parteien, Achtung vor der Nationalversammlung, Vorbehalt der Regierungsform. Bevor man die definitive Form bestimme, müsse man eine solide Grundlage herstellen. Halten wir an dem Programm: Vereinigung aller geselligen und konservativen Kräfte fest, dem jeder ehrliche Mann bestimmen könne. Die von der Rechten vorgeschlagene Tagesordnung, worin die Politik der Regierung gebilligt wird, wird mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 86.

Samstag den 26. Juli 1873.

42. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

**Spanien.**  
Bayonne den 18. Juli. Santa Cruz hat die Uniform abgelegt und sein Priestergewand wieder angezogen. Er hat sich nach Frankreich begeben und ist auf dem Wege nach Rom, wo er sich dem Papst zu Füßen werfen will, um seine Verzeihung zu erlangen.

Perpignan den 20. Juli. Am vorigen Donnerstag griffen Don Alfonso und Saballs die Stadt Igualada an. Das Feuer dauerte den ganzen Tag, während der Nacht besetzten sich die Karlisten in den Vorstädten. Am folgenden Morgen begann der Angriff von Neuem. Man fürchtet, daß die Stadt im Mangel an Hilfe von Außen erliegen wird.

Perpignan den 20. Juli. Igualada ist von den Carlisen unter Führung Don Alfonso's, Saballs und Mirés genommen worden, wobei 150 Gefangene denselben in die Hände fielen.

Madrid den 20. Juli. Die Nationalgarde in Cadix hat das Arsenal angegriffen. Der commandirende General mit den treu geliebten Truppen leistet energischen Widerstand. In Sevilla haben die Insurgenten von dem Telegraphen Besitz genommen.

Madrid den 21. Juli. Der Minister rath beschloß energische Maßregeln für Wiederherstellung der Disziplin der Truppen in Arraonien und Katalonien. Ein größerer Theil der Armee soll um Madrid konzentriert werden zum Zweck der Neubildung. Zwei Elite-Bataillone sollen aus allen verfügbaren Offizieren unter dem Kommando von Generalen gebildet werden. Eine Division von 10,000 Mann soll die Ordnung in Andalusien wiederherstellen. Die Generale Bierard und Contreras sollen aus der Armee gestochen, der Generalkapitän von Valencia und Murcia abgesetzt, der Kommandant Cartagena's vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Kriegsfahrzeuge, die mit den Aufständischen unterhandeln, sollen für Piraten erklärt werden.

**England.**  
London den 19. Juli. Die Amtszeitung erklärt die Genehmigung der Königin zur Verlobung des Herzogs von Coburg mit der Tochter des Kaisers von Rußland. Zur Feier der Verlobung haben die im Hafen von Portsmouth und vor Spithead liegenden Schiffe, sowie die Kriegsdampfer und königlichen Yachts vor Osborne und Cowes sich mit russischen und englischen Flaggen ausgeputzt und Salutsschüsse abgefeuert.

**Nordamerika.**  
Aus Philadelphia den 15. Juni wird geschrieben: Der hohe Zoll der europäischen Weine, sowie der Umstand, daß in letzterer Zeit so viel, wie sie es nennen, verbeiherte, gallisirte Weine eingeführt wurden, hat den Süden Amerika's auf die Vortheile des Weinbaus aufmerksam gemacht. Bekanntlich wachsen in den Wäldern von Georgia und Südcarolina die Trauben wild; auf die höchsten Eichenbäume sieht man die Reben hinaufklimmen, die Menge ist außerordentlich und die goldene Frucht gibt jedem Labung, der sie lücht. Man hat nun vielfach versucht, Wein davon zu produzieren, aber die Unkenntniß der Unternehmer und die Sucht, den Wein dem Geschmack der Amerikaner anzupassen, hat bis vor einigen Jahren ein günstiges Resultat verhindert. Nur haben sich aber Deutsche daran gemacht, die Reben verfest und ziehen jetzt schon eine Masse Wein, besonders von der Scuppernontraube, die sie einfach kelterten, ohne irgend weitere Zubereitung zu machen, wonit sie ein höchst erfreuliches Resultat erzielten. Herr Wolf, ein Württem-

berger, in Reidgeville wohnhaft, hat einen Wein von der obigen Traube gezogen, der an Geschmack und Farbe dem Tokayer sehr ähnlich ist.

## Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.  
(Fortsetzung.)

Amster hatte die Hoffnung ausgesprochen, daß seine Geliebte jedes Zwanges ledig sein werde, wenn er sich erst auf dem Kriegsschauplatz und also außer ihrer Nähe befände. Er hatte darin gewissermaßen Recht, denn ihre strenge Erziehung hörte mit der Stunde auf, in welcher er mit seinem Regiment die Stadt verließ; sie konnte sich wieder wie ehemals frei und ungezwungen bewegen, soweit dies überhaupt ihre Stellung in der Welt zuließ; aber wenn er erwartet hatte, daß damit auch ein großer Theil ihres Kummers schwinden werde, so war er doch in einem großen Irrthum befangen.

Allerdings nahmen ihre Eltern an, daß sie den deutschen Offizier bald vergessen werde, wenn dieser in weiter Ferne weile und keine Gelegenheit mehr erhalte, irgendwie auf sie einzuwirken; sie ahnten ja nicht, daß die Liebenden Vorkehrungen getroffen hatten, die sie in fester Verbindung erhalten sollten. Aber als nun ein Tag nach dem andern verstrich und Clara mit jedem neuem Morgen trauriger vor ihnen erschien, immer mehr das Köpfchen sinken ließ, da begannen sie doch zu glauben, daß der verwünschte Lieutenant eine Macht über sie gewonnen habe, die selbst durch eine lange Trennung nicht zu vernichten sei, und sie fingen an, ernstlich auf Mittel zu sinnen, die dem einzigen Kinde den Frieden wieder bringen könnten, ohne daß der Offizier einen Antheil daran hatte.

Als erste und beste Trösterin für alles Leid betrachteten sie natürlich die Religion, und da Vater Lucius ihnen den Vicar Lorenz als einen Mann empfahlen hatte, der am vortheilhaftesten auf das Gemüth der Comtesse einzuwirken verstehe und selbst ihre Verirrung heilen werde, so entschlossen sie sich, so viel Ueberwindung ihnen das auch kostete, den Geistlichen in das Familiengeheimniß einzuschleichen und ihn zu beschwören, die Tochter auf andere Bahnen zu lenken.

Der Vicar kam in das gräßliche Haus; er war ein junger Mann mit einem angenehmen Aeußeren, sein Auftreten erschien höchst bescheiden und anspruchslos, er hatte in seinem Wesen auch nicht das mindeste gemein mit so vielen seiner Amtsbrüder.

Der Graf ließ sich herab, ihm sein Leid zu offenbaren und um freundlichen Rath zu bitten.

Der Geistliche meinte, daß die größte Schonung der jungen Gräfin gegenüber angewendet werden müsse, daß allein das liebevollste Entgegenkommen und die allerfreundlichste Behandlung sie dazu bringen könne, ihr Unrecht einzuliegen. „Sprechen Sie nie ein Wort im bösen Ton von dem Oberlieutenant Amster“, sagte er nachdenklich; „wenn Sie je seinen Namen vor der Comtesse erwähnen, was vielleicht zweckdienlich ist, so sei dies in der gleichgültigsten Weise und in meiner Gegenwart; im Uebrigen überlassen Sie es ganz mir, die junge Dame zu überzeugen, daß sie eine unrichtige Wahl getroffen hat und sie zu bestimmen, dem Herrn Amster zu entsagen.“

Der Graf war entzückt von der Hoffnung, die ihm der Vicar machte, seine Tochter ohne alle Zwangsmittel zur Einsicht zu bringen

und sie zu veranlassen, den deutschen Offizier aufzugeben. „Wo Sie meinen, daß es Ihnen wirklich gelingen wird, mein Kind umzustimmen und damit auch unserer Religion eine Seele zu erhalten?“ fragte er erfreut.

„Ich glaube ganz bestimmt, daß ich dies vermag, wenn Sie meine gegebenen Rathschläge befolgen und mir freie Hand lassen“, erwiderte der Vicar.

„D, thun Sie, was Sie wollen, ich will der Kirche ein reiches Geschenk machen, wenn Sie Ihr Versprechen verwirklichen, denn es wäre mein Tod, müßte ich erleben, daß meine einzige Tochter einem deutschen Protestanten in die Hände fielen“, versicherte der Graf.

Damit war die Vereinbarung geschlossen, welche den Zweck haben sollte, zwei jugendliche Herzen, die voll inniger Liebe für einander schlugen und die sich bereits mit tausend Gelübnissen zusammengekettet hatten, für immer zu trennen.

Der Vicar kam von nun an fast täglich in das gräßliche Haus, nur selten verabschiedete er sich, ohne Clara gesehen und gesprochen zu haben. Doch benahm er sich der jungen Dame gegenüber mit der größten Zurückhaltung. Nie zeigte er, daß ihm sein Stand das Recht gäbe, über irgend einen Menschen den Vormund zu spielen, überhaupt wählte er nicht die Religion zur Unterhaltung; und wenn die Mutter Claras auf ihr frommes Thema kam, so sprach er voll Milde und Rücksicht über Andersgläubige, verdammt überhaupt Niemand.

Das fiel der Comtesse auf; sie begann darüber Betrachtungen anzustellen, daß der höchst gebildete junge Geistliche doch so himmelhoch über dem Vater Lucius stehe. Ihm hätte sie viel lieber und mit mehr Vertrauen beistehen mögen als Jenem. Hatte sie den Vicar beim Beginn seiner Besuche nur von der Seite und mit argwöhnischen Blicken betrachtet, so schloß sie sich nach und nach zu ihm hingezogen; er mußte wohl ein wahrer Priester sein, wie Karl einen Geistlichen dargestellt hatte, wenn er den Titel „Diener Christi“ verdienen wollte. (Fortf. f.)

## Preisverzeichniss.

Ul m den 19. Juli. Durchschnittspreis: höchster 8 fl. 12 fr., mittlerer 7 fl. 4 fr., niedriger 6 fl. 12 fr.

S a u l g a u den 19. Juli. Durchschnittspreis: höchster 7 fl. 7 fr., mittlerer 6 fl. 57 fr., niedriger 6 fl. 44 fr.

## Fruchtpreise.

(Mittelpreis per Centner.)  
H a l l den 19. Juli. Kernen 9 fl. 6 fr. Roggen 6 fl. 6 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 5 fl. 24 fr.

H e i l b r o n n den 19. Juli. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Dinkel 6 fl. 24 fr. Waizen — fl. — fr. Haber 4 fl. 51 fr. Ul m den 19. Juli. Kernen 8 fl. 6 fr. Waizen 7 fl. 30 fr. Roggen 5 fl. 33 fr. Gerste 6 fl. 16 fr. Haber 4 fl. 59 fr.

H a v e n s b u r g den 19. Juli. Korn 8 fl. 39 fr., Roggen 5 fl. 36 fr., Gerste — fl. — fr. Haber 5 fl. 5 fr.

## Gestorben.

den 22. Juli: Agathe Dorothea, Ehefrau des Schreiners Gottlieb Sora, 47 Jahre alt, an Brustwassersucht. Beerdigung am Donnerstag den 24. Juli, Mittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

## Gottesdienst.

der Pfarodie Badnang am Jakobus-Festtag den 25. Juli. Predigt: Herr Pfarrer K e t h a m e r.

## Wiederholter Holzverkauf.

Am Montag den 4. August aus dem Burgschlag und Winterlauber: 6410 buchene, 50 erlene und 430 aspenne Wellen. Der Abfuhrweg im Burgschlag ist hergestellt.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Burgschlag auf dem unteren Reichenbergerweg. Reichenberg den 23. Juli 1873. R. Forstamt. B e c h t n e r.

## Unterweissach.

## Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen Schuhmachers Gottlieb Kienzle von hier, namentlich auch diejenigen, welchen der Verstorbene aus eingegangenen Bürgschaftsverbindlichkeiten haftbar war, werden hiedurch aufgefordert, binnen

15 Tagen ihre Ansprüche hieher anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls bei der Verlassenschaftsberreinigung des Kienzle keine Rücksicht auf sie genommen werden könnte.

Den 19. Juli 1873. R. Amtsnotariat. Waisengerichtsvorstand. G a l l. K ü b l e r.

## Unterweissach.

Gerichtsbezirks Badnang.

## Erben-Aufruf.

Durch Gerichtsbeschluss vom 14. Juni 1873 wurden die längst verstorbenen 4 Kinder des im Jahre 1805 nach Nordamerika gezoogenen Amtsknechts Johann Leonhardt Seitter von hier und seiner Ehefrau Christiane, geborene Sauer, nämlich:

- 1) Karl Heinrich Seitter, geb. den 7. Jan. 1791,
- 2) Johann Friedrich Seitter, geb. den 9. Juni 1792,
- 3) Johann Gottlieb Seitter, geb. den 28. Sept. 1794,
- 4) Johann Christian Seitter, geb. den 31. Dezbr. 1802

für tot und ohne Leibeserben gestorben erklärt, daher nun ihr leiblicher pflichtschuldig verwaltetes Vermögen im Betrage von ungefähr 90 fl. den gesetzlich erbberechtigten Seitenverwandten zuzutheilen ist.

Bis jetzt sind nur 2 Verwandte 5ten Grades von mütterlicher Seite ermittelt, über Verwandte von väterlicher Seite konnte nichts erhoben werden; daher an alle in gleichem oder in einem näheren Grade Verwandte von väterlicher und mütterlicher Seite hiedurch die Aufforderung ergeht, binnen 30 Tagen

ihre Verwandtschaft mit den Seitter'schen Kindern hieher nachzuweisen und ihre Erbschaftsansprüche geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf obiger Frist das Vermögen Denjenigen zugetheilt würde, deren Erbberchtigung nachgewiesen ist.  
Den 19. Juli 1873.  
R. Amtsnotariat. Waisengerichtsvorstand. G a l l. K ü b l e r.

## Badnang.

## Gewerbsteuerfuß auf 1. Juli 1873.

Diejenige hiesige Gewerbetreibenden, welche vor dem 1. Juli d. J. Geschäftsvertriebe begannen oder dergleichen wieder aufgenommen haben, und solche, welche gegen ihre bisherige Einschätzung in das Gewerbeverzeichniss der Wünsche oder Beschwerden haben, werden aufgefordert, hievon innerhalb der nächsten 8 Tage auf dem Amtszimmer der Rathschreiberei Anzeige zu machen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die unterbliebene Anzeige eines neuen Gewerbebetriebs neben Nachholung der Steuer mit Strafe angesehen wird und daß diejenigen, welche einen ganz aufgegebenen oder verminderten Geschäftsbetrieb innerhalb des gegebenen Termins nicht anzeigen, es nur sich selbst zuzuschreiben haben, wenn auf nachherige Wünsche oder Beschwerden keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Den 22. Juli 1873. Steuerfußbehörde. Vorstand S c h m ü c k l e.

## Fahrniß-Versteigerung.

Am Montag den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in der Behausung der Wittwe Holzwarth in Harbach nachstehende Fahrnißgegenstände öffentlich versteigert:

- 1 Paar Ochsen,
- 1 Paar Stiere,
- 2 Kühe,
- 2 Rinder,
- ca. 15 Str. Heu,
- 2 Wägen,
- 2 Sägen,
- 2 Pflüge,
- Büchsen, sowie vieles Schiff-, Feld- und Handgeschirr, wozu Viehhäber freundlichst eingeladen werden.

## Almersbach.

Oberamts Warbach.

## Geld-Antrag.

125 fl. Pfleggeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat  
Pfleger Jakob Deutel.

## Kirschenhardtshof, Oberamts Waiblingen. Hausverkauf.

Das seit 6 Wochen dem Verkauf ausgelegte Paulus'sche Institutsgebäude, 64' lang und 36' breit, sammt Gärten, sowie das benachbarte Sander'sche Wohnhaus sammt Garten werden am

Mittwoch den 30. Juli, Vormittags 11 Uhr, zu Kirschenhardtshof auf dem Wege der Versteigerung verkauft werden, wozu Lusttragende freundlich eingeladen werden.  
Christoph Paulus.

## Sirka 100 Klaster sichteene Gerberinde,

worunter ein großer Theil erst in den letzten Wochen geschält (Prima-Qualität), verkauft  
Otto Flum, Holzhändler, Gall.

## Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes wie bisher fortführen werde u. empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln.  
Kammacher Einzig's Wittwe.

## Fourniere-Verkauf.

Um mit einer größeren Partie Nutzbaum-, Horn-, Balisander-, Eichen- etc. Fourniere möglichst schnell zu räumen, gebe ich solche bedeutend unter den Ankaufspreisen ab und es dürfte sich wohl selten Gelegenheit zu günstigerem Einkaufe bieten, daher ich mir erlaube zur aest. Beschäftigung und Ueberzeugung einzuladen.

## Adolph Lauser in Stuttgart.

Fournierhandlung, Rothebühlstr. 100. Badnang. Mutterkorn oder Roggenmutterle kauft in jeder Quantität die obere Apotheke.